

Presseinformation

**Bundesvereinigung
Lebenshilfe für Menschen
mit geistiger Behinderung e.V.**

Bundesgeschäftsstelle
Leipziger Platz 15
10117 Berlin

Telefon: 0 30/20 64 11-0
Durchwahlen: -1 40 und 1 41
Telefax: 0 30/20 64 11-2 40

Presse@Lebenshilfe.de
Internet: <http://www.Lebenshilfe.de>
26.11.09

Weihnachtsbaum der Lebenshilfe im Deutschen Bundestag

Ansprache von Robert Antretter, Bundesvorsitzender (Es gilt das gesprochene Wort.)

Sehr geehrte Frau Präsidentin Göring-Eckardt, sehr geehrte Damen und Herren
Bundestagsabgeordnete!

Ich möchte Ihnen herzlich dafür danken, dass Sie zu unserer kleinen vorweihnachtlichen
Feier wieder so zahlreich erschienen sind und auf diese Weise der Lebenshilfearbeit und den
Menschen mit geistiger Behinderung Ihre Wertschätzung entgegenbringen.

Ein herzliches Dankeschön auch an Frau Zilske und ihre Töchter Marie und Lily!

Die Zilskes sind eine ganz besondere Familie: Martina Zilske und ihr Mann haben Marie und
Lily adoptiert. Die heute elf Jahre alte Marie kam als erste im Babyalter zum Ehepaar Zilske.
Sie war und ist ein solcher Sonnenschein, dass Martina und Helmut Zilske gerne ein zweites
Kind mit Down-Syndrom adoptierten wollten. Kaum ein Jahr später machte Lily die Familie
dann komplett.

Frau Zilske ist Lehrerin an einer Musikschule und musiziert auch viel mit ihren Töchtern, wie
Sie ja gerade selbst hören konnten. Sie und ihrem Mann ist es sehr wichtig, dass ihre Töchter
gemeinsam mit nicht behinderten Kindern aufwachsen. Marie und Lily besuchten einen
integrativen Kindergarten und besuchen jetzt eine integrative Schule.

Und hier bin ich auch schon bei der großen Politik angelangt. Mit unserem Weihnachtsbaum
– dekoriert mit handgefertigtem Schmuck aus einer Lebenshilfe für behinderte Menschen –
wollen wir alljährlich danke sagen. Danke für die vorbehaltlose Unterstützung, die Menschen
mit geistiger Behinderung seit Jahrzehnten durch den Deutschen Bundestag erfahren. Dieses
Mal sind wir als Lebenshilfe vor allem dankbar dafür, dass der Bundestag bereits am Ende
der zurückliegenden Legislaturperiode die UN-Konvention über die Rechte behinderter
Menschen ratifiziert hat und für die klare Aussage im Koalitionsvertrag von CDU/CSU und

FDP, nach der die neue Bundesregierung alle behinderte Menschen direkt oder indirekt betreffende Entscheidungen an der UN-Konvention messen will.

Seien Sie versichert, auch wir werden Sie daran messen.

Dass Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam zur Schule gehen, ist in Deutschland auch im Jahre 2009 eine Seltenheit. Die Lebenshilfe baut fest darauf, dass mit der Behindertenrechtskonvention Eltern behinderter Kinder endlich ein echtes Wahlrecht erhalten, ob sie ihr Kind lieber auf eine Regelschule oder eine Förderschule schicken wollen. Nur wenn die Regelschule baulich und personell so ausgestattet ist, dass behinderte Schülerinnen und Schüler dort optimal gefördert werden, kann die „Schule für alle“ funktionieren.

Lassen Sie mich noch zwei Themen nennen, die uns als Lebenshilfe besonders am Herzen liegen: Bitte nutzen Sie die nächsten vier Jahre, um die Eingliederungshilfe weiterzuentwickeln und im besten Fall ein umfassendes Leistungsrecht für Menschen mit Behinderung zu schaffen – ohne diese Vielzahl von konkurrierenden Kostenträgern, wie wir es heute haben.

Denken Sie bitte auch an die vielen tausend Zivildienstleistenden, die in der Behindertenhilfe die hauptamtlichen Mitarbeiter so tatkräftig unterstützen. Die Verkürzung der Wehrdienstzeit – und damit auch der Zivildienstzeit – auf sechs Monate wird in unseren Einrichtungen und Diensten große Probleme verursachen. Bitte suchen Sie hier mit uns gemeinsam nach Lösungen.

Als Lebenshilfe treten wir für den Erhalt der neun Monate Zivildienst ein. Die Politik sollte Zivildienstleistenden die Möglichkeit einräumen, direkt im Anschluss an den Zivildienst einen Freiwilligendienst wie das FSJ unter Anrechnung der Zivildienstzeit zu absolvieren und dies in gleicher Weise zu finanzieren wie den Zivildienst. In diesem Zusammenhang wünschen wir uns sehr, dass auch unser Berufsvorbereitendes Soziales Jahr (kurz: BSJ) endlich als Freiwilligendienst anerkannt wird. Das BSJ bieten wir jungen Menschen bereits seit 2001 in unseren Einrichtungen bundesweit an.

Nun aber möchte ich die behinderten Mitarbeiter des Lebenshilfe-Werks Mittleres Erzgebirge nach vorne bitten, um mit ihnen gemeinsam den Weihnachtsbaum der Lebenshilfe an Frau Präsidentin Göring-Eckardt, zu übergeben. Sie haben für Sie, sehr geehrte Abgeordnete des Deutschen Bundestages, diesen wunderschönen Schmuck gefertigt.